

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 13 | Oktober 2021

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ / Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters!

Das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder

Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen, sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

Herzliche Grüße,
Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ROHSTOFFE UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

» Neues Antikorruptionsdiagnostiktool für den Rohstoffsektor

ROHSTOFFLIEFERKETTEN

- » (Il)legale Goldströme aus Venezuela
- » Illegaler Goldhandel in Nairobi

ROHSTOFFWIRTSCHAFT

» Lokale Beschaffung im Rohstoffsektor der Demokratischen Republik Kongo

» Burundi unterbricht den Abbau in mehreren Minen

DIGITALISIERUNG

» Neue Veröffentlichung: New Tech – New Deal: Findings and new directions on the changing face of mining

ROHSTOFFE UND UMWELT

» Dambruch einer Diamantenmine tötet 12 Menschen in der DRK

» Weltweit Pläne für neue Kohlekraftwerke seit Pariser Klimaabkommen auf Eis gelegt

BATTERIEROHSTOFFE

» Verbrenner und E-Auto im Rohstoffvergleich

» Beschaffung von artisanalem Kobalt in der DRK durch Unternehmen: Wie lässt sich Governance beim Abbau eines wichtigen Rohstoffs für Elektrofahrzeugbatterien verbessern?

» Graphitvorkommen und ihr Potenzial zur Unterstützung von Batterielieferketten in Afrika

ROHSTOFFE UND MENSCHENRECHTE

» Immer mehr Morde an Umweltaktivist*innen - auch im Bergbau

» Chilenische Indigene fordern Einstellung des Lithiumabbaus

ROHSTOFFE UND GENDER

» Bietet die Mine der Zukunft neue Chancen für Frauen?

» Neue ILO-Studie zu Geschlechtergleichstellung im Bergbau

VERANSTALTUNGSHINWEISE

» 6. Workshop der BGR-Veranstaltungsreihe „Verantwortungsvolles Gold in Deutschland“

» ELLED CoP Veranstaltung: *Measuring Local Content to Harness its Potential*

» 17. IGF Jahresmeeting

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

» Das SP X4D zu Gast auf der IAA Mobility

» Vorstellung des Local Procurement Reporting Mechanism – Rohstoffabbau für Wirtschaftswachstum nutzen

» Launch des Climate Smart Mine Emissions Widget

» Zusammenfassung des Kick-Off-Events auf dem 14. OECD Policy Forum über verantwortungsvolle Lieferketten für Minerale

SCHON GEWUSST...?

Rohstoffe und Öffentliche Finanzen

Neues Antikorruptionsdiagnostiktool für den Rohstoffsektor

Es ist kein Geheimnis, dass Korruption eines der größten Hindernisse für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen ist. Mit Unterstützung des Sektorprogramms Rohstoffe und Entwicklung (X4D) hat das *Natural Resource Governance Institute* (NRGI) ein Toolkit zur Identifizierung von Korruptionsrisiken im Rohstoffsektor entwickelt. Das Tool *Diagnosing Corruption in the Extractive Sector: A Tool for Research and Action* unterstützt Antikorruptionsakteure dabei, faktengestützte Maßnahmen zur Verbesserung der Integrität in einem für Korruption sehr anfälligen Sektor zu ergreifen. In einem strukturierten, partizipativen Prozess werden dabei die in dem Land am ehesten auftretenden Formen der Korruption und ihre Ursachen ermittelt und ein faktengestützter Aktionsplan erstellt, der auf die Verhinderung künftiger Korruption abzielt. Fünf Forschungsleitfäden beschreiben die vorherrschenden Korruptionsformen in den Bereichen Lizenzvergabe, Betrieb, Einnahmeerhebung, Einnahmenverwaltung und staatliche Unternehmen sowie häufige Warnsignale. Das Tool wurde bereits von der EITI Multistakeholdergruppe in der Mongolei getestet. NRGI hat auch [Empfehlungen zur Stärkung der Rolle der EITI im Kampf gegen Korruption](#) veröffentlicht, die sich speziell an EITI Akteure richten. Für Fragen und bei Anwendungsinteresse stehen Alexandra Gillies und Matthieu Salomon von NRGI zur Verfügung.

[Hier geht's zum Tool »](#)



Rohstofflieferketten

(II)legale Goldströme aus Venezuela

Gold ist wertvoll, leicht zu transportieren, kaum Kursschwankungen ausgesetzt und kann leicht „gewaschen“ also aus illegalen Lieferketten in den legalen Markt überführt werden. Daher wird es oft als illegales Finanzmittel eingesetzt. Seit der Verstaatlichung der venezuelischen Bergbauindustrie 2011 sind immer mehr Kriminelle in den Goldabbau eingestiegen und gleichzeitig sind die Exportzahlen für Gold nur gering gestiegen. Die illegalen Abbauaktivitäten bringen Menschenrechtsverletzungen, ökologischen Probleme, Geldwäsche und die Finanzierung von Terrorismus mit sich. Die Goldströme in Venezuela sind sowohl zentralisiert oder als auch dezentralisiert. Zentralisierte Ströme fließen von den unzähligen Kleinbergwerken zu den von der Regierung überwachten Handelsplätzen. Das exportierte Gold aus diesen Strömen wird als legal betrachtet, dennoch muss auf soziale und ökologische Auswirkungen im Abbau geachtet werden. Unter dezentralisierten Strömen werden alle Wege verstanden, auf denen das Gold an der Regierung vorbei von der Mine ins Ausland transportiert wird. Politische Eliten, das venezuelischen Militär, kolumbianische militante Gruppen und lokale Gruppierungen sind die Drahtzieher: Sie „waschen“ das Gold in Lateinamerika und schaffen es dann in den Iran, die Türkei oder die Vereinigten Arabischen Emirate. Bisherige Regularien und Sorgfaltspflichtenversprechen haben nicht ausgereicht, um die illegalen Goldströme aus Venezuela zu unterbinden. Der OECD-Bericht zeigt, dass eine weitere Analyse notwendig ist, die untersucht inwiefern maritime Räume und Freihandelszonen illegale Goldströme und damit Finanzkriminalität erleichtern.

[Zum OECD-Bericht »](#)

Illegaler Goldhandel in Nairobi

Neues 5-Jahres-Projekt gegen illegale Lieferkettennetzwerke in Kenia und Peru

2020 kurz vor der Covid-19-Pandemie konnten IMPACT Wissenschaftler*innen den illegalen Goldhandel in Nairobi aus erster Reihe beobachten. Ein Händler aus Nairobi kaufte 35 kg Gold von zwei jungen kongolesischen Männern für 1,1 Mio. Dollar – weit unter Marktpreis. Kenia und Nairobi sind wichtige Umschlagplätze des illegalen Goldhandels in Westafrika. Gold aus der DRC wird über Nairobi in die Vereinigten Arabischen Emirate oft mit gestohlenen ICGLR Zertifikaten verkauft. Kenia kämpft neben dem illegalen Goldhandel auch gegen islamistische Terrorgruppierungen, Schmuggel von Wildtieren und den Handel mit Drogen wie Kokain, Heroin und Crystal Meth. Die Ausmaße des Goldhandels sind unbekannt und übertreffen schätzungsweise 100 Mio. Dollar im Jahr. Eine große Herausforderung des illegalen Goldabbaus ist der Umgang mit dem hochgiftigen Quecksilber. Dieses wird den Schürfer*innen oft als Vorschuss von den Händler*innen gegeben. Kenia ist der wichtigste Umschlagplatz für Quecksilber, das weiter in den Kongo nach Uganda oder Tansania transportiert wird. Globale Herausforderung ist es, diese illegalen Netzwerke zu durchbrechen. Nationale Maßnahmen sorgen nur für eine Verlagerung nicht jedoch Lösung des Problems. IMPACT arbeitet mit der *Colorado School of Mines* und I.R. Consilium zusammen, um einen Weg zur Unterbrechung illegaler Lieferkettennetzwerke zu erforschen mit einem Schwerpunkt in Kenia und Peru.

[Mehr erfahren »](#)



Während Länder wie Ghana, Mali oder Nigeria bereits über Regelungen zur lokalen Beschaffung im Rohstoffsektor verfügen, steht die Demokratische Republik Kongo noch am Anfang ihrer Bemühungen zur Ausarbeitung von Regelungen zu lokaler Beschaffung. Um die Diskussion zu lokaler Beschaffung in der DR Kongo zu unterstützen, hat das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der BGR gerade eine Studie veröffentlicht, die die aktuelle Situation der lokalen Beschaffung in der DR Kongo analysiert und Empfehlungen entwickelt, wie die DR Kongo, aufbauend auf internationalen Best-Practice-Beispielen, eine eigene Strategie zur Stärkung der lokalen Beschaffung entwickeln kann. Die Studie ist hier auf [englischer](#) als auch in [französischer](#) Sprache verfügbar.



Improving Mining Local Procurement

The case of the Democratic Republic of Congo
June 2021

©BGR

[Mehr erfahren »](#)

Burundi unterbricht den Abbau in mehreren Minen

Die Regierung profitiere nicht angemessen von dem Rohstoffabbau.

Die Regierung von Burundi hat sieben Minen vorläufig auf Eis gelegt mit der Begründung, dass der Staat nicht genug Einnahmen aus dem Abbau erhält. Der Bergbauminister Uwizeye sagte gegenüber der Presse, dass sie die Verträge neu verhandeln wollen, damit auch die Bevölkerung von den Rohstoffen profitieren und die Entwicklung des Landes finanziert werden kann. Vor allem das britische Unternehmen Rainbow, welches die einzige Seltene Erden-Mine Afrikas in Burundi betreibt, ist der Regierung ein Dorn im Auge, da die staatlichen Einnahmen deutlich geringer sind als erwartet. Bis eine Lösung gefunden wurde, werden die Exporte Seltener Erden erstmal gestoppt.

[Zum Artikel »](#)

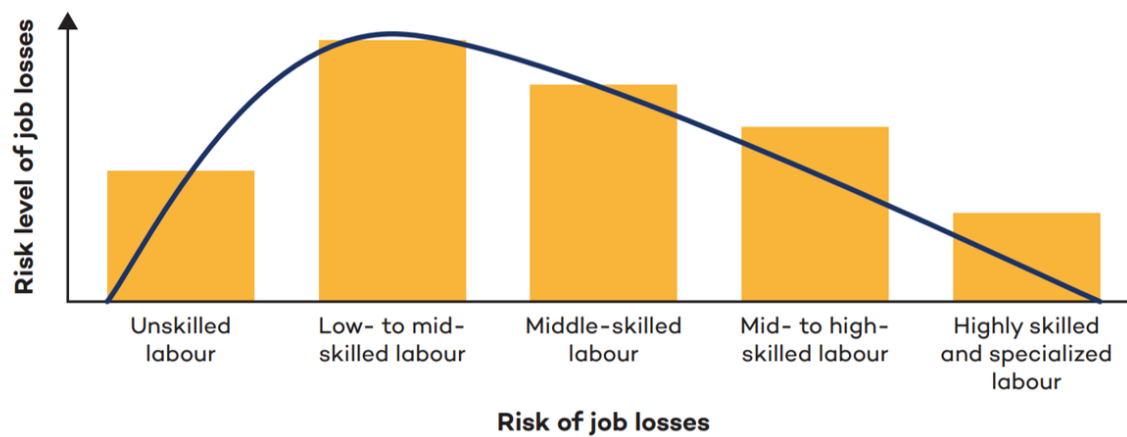


Digitalisierung

Neue Veröffentlichung: New Tech – New Deal: Findings and new directions on the changing face of mining

Wie technologische Innovationen den Bergbau verändern

Technologische Innovationen und Digitalisierung verändern die Arbeitswelt – auch im Bergbau. Welche Auswirkungen hat das auf Gemeinden, Regierungen und Minenbetreibern? Mit dieser Frage hat sich das zweijährige Forschungsprojekt *New Tech New Deal* (NTND) des *Intergovernmental Forum on Mining, Minerals and Sustainable Development* (IGF) beschäftigt, welches vom SP Rohstoffe und Entwicklung im Auftrag des BMZ unterstützt wurde. Die Ergebnisse wurden im neuen Bericht *NTND: Mining Policy Options in the Face of New Technology* auf dem digitalen Launch am 15.09. veröffentlicht. Aus entwicklungspolitischer Sicht kann der technologische Fortschritt einerseits wirtschaftlichen Aufschwung begünstigen und andererseits Verlust von Arbeitsplätzen bedeuten.



Risiko von Arbeitsplatzverlusten durch neue Bergbautechnologien © IGF

[Mehr erfahren »](#)



Rohstoffe und Umwelt

Dammbruch einer Diamantenmine tötet 12 Menschen in der DRK

Die DRK verlangt Entschädigung von einem angolanischen Diamantenminenbesitzers, nachdem ein Dammbruch Wasser verseucht, tausende krank und 12 Menschen umgebracht hat.



Video und Lage der Catoca Mine ©reuters

Nachdem ein Absetzbecken mit Abfällen Angolas größter Diamantenmine gebrochen war, färbte sich ein Nebenfluss des Kongo Rivers rot. Etwa 2 Millionen Menschen sowie zahlreiche Ökosysteme sind von dieser Verschmutzung betroffen. Die DR Kongo verlangt nun Entschädigung von dem Minenbetreiber Catoca, um die Kosten zur Schadensbegrenzung zu decken. Das Leck und die Todesfälle sind die jüngsten in einer Reihe von

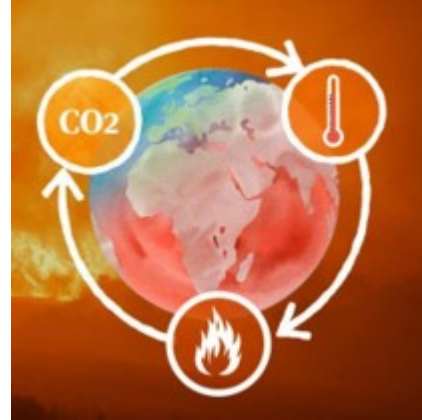
Abraumkatastrophen in der weltweiten Bergbauindustrie. Investor*innen, Führungskräfte und Umweltschützer*innen haben im letzten Jahr Sicherheits- und Inspektionsstandards eingeführt, um solche Unfälle einzudämmen. Nicht alle Unternehmen - darunter Catoca - haben sich öffentlich zu den freiwilligen Standards verpflichtet. Catoca bezog in einer Pressemitteilung Stellung und teilte mit, dass Abraum in einen Zufluss des Kongo-Rivers gelangte, aber direkt Maßnahmen zur Reparatur des Lecks ergriffen wurden. Catoca erklärte zudem, es habe Lebensmittelkörbe an die Flussgemeinden gespendet, um die Auswirkungen der Verschmutzung zu lindern. Nun soll ein unabhängiges internationales Institut gegründet werden, um Standards umzusetzen und die Einhaltung der Normen durch die Unternehmen zu überprüfen und dadurch weitere Katastrophen zu verhindern.

[Zum Artikel »](#)

Weltweit Pläne für neue Kohlekraftwerke seit Pariser Klimaabkommen auf Eis gelegt

Ein Bericht von Klimaschutzgruppen zeigt, dass mehr als 75 % der weltweit geplanten Kohlekraftwerke seit der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens 2015

verworfen wurden. 44 Länder werden demnach keine neuen Kohlekraftwerke bauen. Im Vergleich zur Zeit vor dem Abkommen ist das ein großer Fortschritt in eine emissionsärmere Zukunft. Allerdings planen immer noch 31 Länder neue Kraftwerke zu bauen. China allein ist verantwortlich für die Hälfte aller geplanten Kohlekraftwerke. Wenn wir die Pariser Klimaziele erreichen wollen, müssen die CO₂-Emissionen um 79 % sinken im Vergleich zu 2019 und zwar bis zum Ende der Dekade. Die Cop26 bietet im November den führenden Politiker*innen noch einmal die Chance, sich auf eine Welt ohne neue Kohlekraftwerke zu einigen.



©The Guardian

[Zum Artikel »](#)



Batterierohstoffe

Verbrenner und E-Auto im Rohstoffvergleich

Spitze im Primärmetallverbrauch voraussichtlich 2035 erreicht

Wenn bis 2035 in Deutschland nur noch E-Autos eine Zulassung erhalten, würde der jährliche Pkw-Rohölbedarf um 56 % gegenüber 2020 sinken. Auch die Spitze des Primärmetallverbrauchs des Pkw-Sektors wäre um 2035 erreicht. Während der Bedarf an Rohstoffen für Lithium-Ionen-Batterien (Lithium, Kobalt, Nickel, Kupfer) steigen wird, sinkt der Verbrauch von Platingruppenmetallen für die Autoabgas-Katalysatoren – auf bis nahe null im Jahr 2035. Dieses und weitere Szenarien untersuchte das Öko-Institut in ihrer neuen [Studie über den Ressourcenaufwand für unterschiedliche Entwicklungen des deutschen Pkw-Sektors](#). Im Elektroauto-Szenario ergibt sich zwar ein kurz- bis mittelfristiger wachsender Metallbedarf, allerdings auch ein deutlich geringerer Verbrauch von fossilen Brennstoffen. Die Metalle können langfristig im Kreislauf geführt werden, was bei fossilen Brennstoffen nicht möglich ist.

[Mehr erfahren »](#)

Beschaffung von artisanalem Kobalt in der DRK durch Unternehmen: Wie lässt sich Governance beim Abbau eines wichtigen Rohstoffs für Elektrofahrzeugbatterien verbessern?

Neues Paper von Afrewatch und IIED

Afrewatch und IIED haben einen neuen Fachartikel veröffentlicht: "**Islands of responsibility? Corporate sourcing of artisanal cobalt in the Democratic Republic of Congo**" (erhältlich in [Englisch](#) und [Französisch](#)) - ein Paper, das lokale Perspektiven zur Verbesserung der Governance und der Investitionen im handwerklichen Kobaltsektor in der Demokratischen Republik Kongo aufzeigt. In den letzten Jahren wurde den ökologischen, sozialen und menschenrechtlichen Herausforderungen des handwerklichen Kobaltabbaus viel Aufmerksamkeit geschenkt. Kobalt ist ein wichtiger Bestandteil von

Elektrofahrzeugbatterien und Unterhaltungselektronik.

Dieser Bericht befasst sich nun mit den sich entwickelnden Hindernissen für einen wirksamen Wandel in der DRK sowie mit den vorrangigen Problemen der handwerklichen Bergleute:



© IIED

- Erleichterung des Zugangs zu Land und Bergbaulizenzen,
- Verbesserung der Organisation des Sektors, insbesondere der handwerklichen Bergbaugenossenschaften, und
- eine gerechtere Preisgestaltung, um sicherzustellen, dass die Bergleute mehr Wert schöpfen und ein existenzsicherndes Einkommen erzielen.

Dieses Paper zielt darauf ab, die Diskussion auf internationaler und nationaler Ebene wie der Sektor effektiv verändert werden kann, voranzutreiben. Die Prioritäten und Anreize der Bergleute sollen besser verstanden und im Rahmen verschiedener unternehmens- und regierungsgeführter Initiativen gefördert werden.

[Zum Paper »](#)

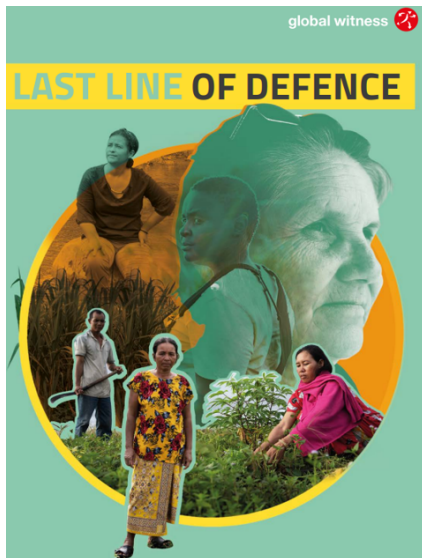
Graphitvorkommen und ihr Potenzial zur Unterstützung von Batterielieferketten in Afrika

Neue Studie des Britischen Geologischen Dienstes

Graphit ist eines der Minerale, welches essentiell für die Herstellung von Batterien für E-Autos ist und dessen Nachfrage in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Die Graphit-Lieferkette ist komplex und global verteilt. In Afrika befinden sich bedeutende Graphit-Lagerstätten, die in dieser Studie bewertet und in Bezug auf die afrikanische Lieferkette für Batterierohstoffe analysiert wird. Vor allem Mozambik, Madagaskar, Tansania und Namibia weisen bedeutende Graphit-Vorkommen auf. Insgesamt fehlt es jedoch an Kapazitäten in der Weiterverarbeitung, um die Wertschöpfung vor Ort zu erhöhen. Regionale Kooperationen könnten hier ein Mittel sein, die Graphitproduktion in Afrika voranzutreiben.

[Zur Studie »](#)





©globalwitness

Mit der immer deutlicher werdenden Klimakrise nimmt auch die Zahl an Menschen zu, die sich für ihr Zuhause, ihr Land und die Ökosysteme mit all der Biodiversität und den klimaregulierenden Eigenschaften einsetzen – und damit gibt es auch immer mehr Menschen, die von der Industrie oder Gegnern eingeschüchtert, belästigt oder sogar getötet werden. Über die Hälfte der Angriffe fand 2020 in Kolumbien, Mexiko und auf den Philippinen statt. Die NRO Global Witness untersucht bereits seit 2012 weltweit Angriffe auf Umweltaktivist*innen und musste erneut feststellen, dass die Zahl der Opfer von Jahr zu Jahr zunimmt. Vor allem die Nutzung von natürlichen Ressourcen ist verknüpft mit Menschenrechtsverletzungen. 2020 gab es die meisten Morde im Zusammenhang mit Abholzung, gefolgt von Dämmen und dem Bergbau. Im Bergbausektor mussten 2020 17 Aktivist*innen ihr Leben lassen.

[Mehr erfahren »](#)

Chilenische Indigene fordern Einstellung des Lithiumabbaus

Indigene Gemeinden, die im Gebiet der Atacama Wüste in Chile leben, haben Behörden gebeten, dem Lithiumabbauunternehmen SQM die Erlaubnis zu entziehen, solange diese keinen akzeptablen Umwelt-Compliance-Plan vorlegen. Bereits 2016 wurde SQM aufgefordert, einen 25 Millionen Dollar Plan zu erstellen, mit dem sie wieder die Auflagen erfüllen würden. 2019 wurde der Plan genehmigt, aber 2020 wurde die Zustimmung widerrufen. Jetzt muss SQM einen neuen Plan vorlegen. Währenddessen findet der Abbau weiter statt und bringe die fragile Umwelt in Gefahr, so der *Atacama Indigenous Council*.

[Zum Artikel »](#)



Rohstoffe und Gender

Bietet die Mine der Zukunft neue Chancen für Frauen?



©GIZ/Rolando Suaña

Neue Technologien verändern die Arbeit in der Mine. Weniger körperlich schwere Arbeit und weniger Arbeit untertage. Das könnte Frauen wieder mehr die Möglichkeit geben, in Minen zu arbeiten und so für eine bessere Gender Balance im Sektor sorgen. Doch während körperliche Kraft weniger wichtig wird, steigt der Bedarf an digitaler Kompetenz. Auch hier sind Frauen benachteiligt und haben laut Studien weniger Zugang zum Internet oder Kommunikationstechnologien als Männer. Wenn es weniger Jobs vor Ort gibt und die digitalen Jobs outsourct werden,

leiden die Frauen in den lokalen Gemeinden, die bisher (in)direkt von der Mine profitieren konnten. Um Frauen eine Chance in dem Bergbau der Zukunft zu geben, müssen Regierungen und

Bergbauunternehmen die Förderung von Frauen in ihre Agenda aufnehmen und sich aktiv einsetzen.

[Mehr erfahren »](#)

Neue ILO-Studie zu Geschlechtergleichstellung im Bergbau

Die neue Studie der Internationale Arbeitsorganisation (ILO) zielt darauf ab, zu einem besseren Verständnis der Probleme, mit denen Frauen im Bergbausektor konfrontiert sind, beizutragen. Außerdem stellt die Studie die Herausforderungen und Möglichkeiten für eine verbesserte Geschlechtergleichstellung dar. Behandelt werden Themen wie Gehalt, Bildung und Ausbildung, geschlechtsspezifische Gewalt, Arbeitssicherheit und COVID-19 - natürlich alles mit einer Gender-Brille.



©ILO

[Zur Studie »](#)



Veranstungshinweise

6. Workshop der BGR-Veranstaltungsreihe „Verantwortungsvolles Gold in Deutschland“

06.10.2021 13:00-16:00 Uhr (MEZ) ONLINE

Das Sektorvorhaben „Rohstoffe und Entwicklung“ der BGR richtet im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nun schon den 6. Workshop „Verantwortungsvolles Gold in Deutschland“ aus. Darin geht es um einen informellen Erfahrungsaustausch verschiedener deutscher Akteure zum Thema verantwortungsvolle Goldproduktion und –bezug. Der nächste Workshop findet am 06. Oktober 2021 statt und es wird dieses Mal unter anderem um das Thema Goldrecycling gehen. Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich ganz einfach per E-Mail bei [Thomas Grupp](#) an.

[Weitere Informationen »](#)

ELLED CoP Veranstaltung: *Measuring Local Content to Harness its Potential*

06.10.2021 15:30 - 17:00 (MEZ) ONLINE

Im Rahmen der Community of Practice (CoP) des Extractives-Led Local Economic Diversification (ELLED) Programms der Weltbank werden am 06. Oktober die Best Practices zur Messung und Berichterstattung der lokalen Beschaffung im Rohstoffsektor und deren Auswirkungen vorgestellt. Dafür werden zwei ELLED-Werkzeuge gezeigt und u. a. die Frage beantwortet, wie Unternehmen und Regierungen die lokale Beschaffung messen können, um lokal wirtschaftliche Entwicklung und Diversität zu fördern. Vertreter*innen des Natural Resource Governance Institute (NRGI), der GIZ und DAI liefern Input zu dem Thema, gefolgt von einer Diskussionsrunde.

[Mehr Informationen und Registrierung »](#)

17. IGF Jahreshauptversammlung

19. - 20.10.2021 14:30-17:30 (MEZ) ONLINE

Am 19. und 20. Oktober findet die IGF Jahreshauptversammlung unter dem Motto „*Building tomorrow together – Mining for a responsible and inclusive future*“ statt. Expert*innen aus dem Bergbau und der Politik sowie Führungskräfte des *Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development* referieren und diskutieren zu den aktuellen Herausforderungen im Bergbausektor wie die Covid-Pandemie, Rohstoffe für die Energiewende, Community Engagement, Geschlechtergerechtigkeit, neue Technologien sowie soziale und ökologische Probleme. Alle Beiträge werden simultan auf Englisch, Französisch und Spanisch übersetzt.

[Zur Anmeldung »](#)



Veranstaltungsrückblick

Das SP X4D zu Gast auf der IAA Mobility

Nachhaltige E-Mobilität nicht ohne verantwortungsvolle Rohstofflieferketten



BM Müller im Gespräch mit Lisa Stellner (GIZ-X4D) ©GIZ

Vom 07. bis 12. September fand erstmalig eine der größten Automobilmessen, die IAA, in München statt und auch X4D war vertreten. Nicht nur mit neuem Standort sondern auch mit neuem Motto als IAA Mobility gab sich die Messe als Mobilitätsplattform und Dialogforum. Ein besonderer Schwerpunkt war die E-Mobilität. Für die Nachhaltigkeit im Verkehrssektor ist nicht nur der Einsatz von erneuerbaren Energien entscheidend, sondern auch die Frage, wie die notwendigen Rohstoffe für die neuen Technologien gewonnen und beschafft werden. Zu diesem Thema

diskutierte X4D mit Gästen in einer spannenden Hybrid-Veranstaltung am 09.09.2021. Den Mitschnitt der Veranstaltung können Sie sich [hier](#) anschauen. Auch der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Gerd Müller nahm sich die Zeit, den GIZ-Stand zu besuchen und unterstrich die Wichtigkeit der bilateralen und regionalen Rohstoffvorhaben im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Mehr erfahren:

- » [Publikation "Rohstoffe für die E-Mobilität - Entwicklungspolitische Perspektiven"](#)
- » [zum Artikel](#)

Vorstellung des Local Procurement Reporting Mechanism – Rohstoffabbau für Wirtschaftswachstum nutzen

Am 21.09.2021 organisierte X4D in Zusammenarbeit mit der Mining Shared Value Initiative (MSV) eine online Veranstaltung zu lokaler Wertschöpfung im Rohstoffsektor. Das Natural Resource Governance Institute (NRGI) lieferte einen Input über die Potenziale lokaler Beschaffung und die Wichtigkeit der Transparenz im Bergbausektor. Im Anschluss stellte MSV den *Local Procurement Reporting Mechanism (LPRM)* vor. Mit dem LPRM soll den Produzentenländern eine bessere wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht werden, indem mehr Zuliefererverträge in diesen Ländern vergeben werden. So entstehen vor Ort u. a. Arbeitsplätze und die lokale Wirtschaft wird gestärkt.

Mehr erfahren:

- » [Factsheet zum LPRM](#)
- » [zum LPRM \(englisch\)](#)
- » [zum Artikel](#)

Launch des Climate Smart Mine Emissions Widget

28.09.2021 - 15-16 Uhr (MEZ)

Die Berichterstattung über Treibhausgas-Emissionen im Bergbausektor ist keine leichte Aufgabe. Aktuell gibt es eine Vielzahl verschiedener Standards und Initiativen, die unterschiedliche Berichterstattung über Treibhausgasemissionen und Festlegung von Emissionssenkungszielen fordern. Dies ist problematisch, da die berichteten Ergebnisse nicht vergleichbar und daher Folgemaßnahmen schwerer umsetzbar sind. Das Ziel des Widgets ist es, eine Angleichung und Konsistenz zwischen den Standards und Initiativen zur Klimaberichterstattung zu erreichen (Stichwort: Interoperabilität). Durch die Vereinfachung und Angleichung soll das Widget zur Erreichung der Treibhausgasreduktionsziele beitragen.

Am 28.09.2021 fand die offizielle digitale Vorstellung des *Climate Smart Mine Emissions Widget* statt. Dr. Sören Dengg, Leiter des Referats für Energie, Infrastruktur und Rohstoffe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sprach das Grußwort. Neben einer offiziellen Vorstellung des Widgets durch die NRO *Resolve* sprachen Vertreter*innen von *Towards Sustainable Mining (TSM)* und *Newmont Mining* über die konkrete Anwendung des Widgets. Im Anschluss gab X4D einen kurzen Input wie das Widget in der Zukunft ein Modell darstellen kann, um eine Reihe von Themen, wie FPIC oder Biodiversität, über die vielen Standards und Initiativen hinweg in Einklang zu bringen.

X4D unterstützte im Auftrag des BMZ die Erstellung des Widgets von Beginn an.

Weitere Informationen:

- » [Projektseite](#)
- » [Benutzer-Guide](#)
- » [Bericht](#)

Zusammenfassung des Kick-Off-Events auf dem 14. OECD Policy Forum über verantwortungsvolle Lieferketten für Minerale

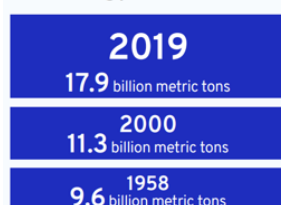
Rückblick vom 26.04.2021

Das Umweltbundesamt hat nun die offizielle [Zusammenfassung des Kick-Off-Events](#) vom 26.04.2021 auf dem OECD Forum zu verantwortungsvollen Minerallieferketten veröffentlicht. In der Session wurde das praktische Tool der OECD zu Umweltsorgfaltspflichten in Minerallieferketten vorgestellt. Die Zusammenfassung stellt kurz den Inhalt dar und ergänzt die Fragen und Erwartungen der Teilnehmenden. Abschließend werden im Anhang die Ergebnisse der während des Events durchgeführten Umfrage genannt.



Schon gewusst...?

World mining production



Von 1958 bis 2019 hat sich die weltweite Bergbauproduktion fast verdoppelt!

(Quelle)



[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



**Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Martin Jäger

Vorstand

Tanja Gönner (Vorstandssprecherin)
Ingrid-Gabriela Hoven
Thorsten Schäfer-Gümbel

Verantwortlich:

Johanna Wysluch, johanna.wysluch@giz.de
Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Redaktion:

Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Mitarbeit:

Christina Domingos
Kristina Zimmermann

Bildnachweis:

Titelbild: © GIZ / Michael Duff

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).